



Die XX. Predig.

Am vierdten Sonntag in der Fasten.

T H E M A.

Habet quinque panes hordeaceos. Joan. 6. v. 9.
Der hat fünff Gersten-Brod.

Inhalt.

Derweilen das Hochheiligste Sacrament des Altars / wegen der Erinnerung des bitteren Leydens Christi ein raues Gersten-Brod ist / so giebt's im Verlauff dieser Predig Gelegenheit / diese drey Punkten vorzutragen / wie wir erstlich aus dem Heil. Apostel Paulo / zweyten mit anderen Fürbildern der Heil. Schrift / und Erklärungen der Heil. Väter ermahnt / drittens bey der H. Mess / so oft wir diese andächtig hören / oder den allerheiligsten Leib Christi in der Heil. Communion mit reinem Herzen empfangen / erinnert werden an das bitterste Leyden JESU / und dessen schmerzhaftesten Tod mit einem gottseligen Mitleyden zu gedenecken.

299. **I**n jeder Haus-Vatter ist nach dem natürlichen / Pabstlich- und Kayserlichen Recht schuldig und verbunden / für seine Hausgenossen zu sorgen / und ihnen genugsame Vorsehung zu thun / sintemalen der H. Apostel Paulus sagt:

Die

1. Tim. 5. v. 8. Wann jemand für die Seinen / und insonderheit für seine Hausgenossen nicht Sorg trägt / so hat er den Glauben verläugnet / und ist ärger / denn ein Ungläubiger. Derohalben hat Christus Jesus / der höchste Hausvatter / welcher nicht kommen ist / das Gefas aufzulösen / sondern zu erfüllen / seinen Hausgenossen genugsam / ja überflüssige Vorsehung gethan / dann er hat fünf Gersten-Brod / welche genug seynd ; das erste ist das Brod des Leibs / das zweyte der Buß / das dritte des Hochwürdigsten Sacraments des Altars / das vierdte der Lehr / das fünffte der ewigen Seeligkeit.

300. Das erste Brod des Leibs / wordurch alle menschliche Nahrung verstanden wird / ist ein Gersten-Brod / wegen der äußerlichen Rauhe / dann es geht rauh und hart her / bis man ein Stücklein Brod ehrlich gewinnt / wie GOTTE der HERR zum Adam / und in ihm zum Menschen sprach : Im Schweiß deines Angesichts solt du das Brod essen / bis du wiederkehrst zu der Erden / davon du genommen bist. Dieses Brod verdienen die wahre Diener Gottes / welche thun den Willen Gottes / und dessen Gebotten gehorsam seynd / deswegen betten wir im Heil. Vatter Unser : Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auf Erden / als wolten wir sagen / dein Will geschehe / O mein HERR / wie in dem Himmel / also auch bey uns armen Menschen hier auf Erden / dann der Himmel lehrt uns deinen göttlichen Willen vollziehen / gieb / daß wie die liebe Sonn hinter sich / für sich laufft / auch wir lauffen / wie du willst / hinter sich / oder für sich / wie sie bald ab / bald aufsteigt / der Mond bald voll / bald leer ist / wir uns imgleichen darinn geben / nachdem du es mit uns machst / in Spott oder Ehren / in Armuth oder Bölle setzest / ab / oder zunehmen lässest / wie die Sonn Tag und Nacht laufft um den gangen Erdboden / daß auch wir lauffen von einer Tugend in die andere / bald still stehen / und verharren in dem Guten / bald zurück kehren / und hinter sich lauffen / wie die Planeten / durch Befehrung von dem bösen sündigen Leben / und Gewohnheiten böser üppiger Sitten / zur Besserung unsers Wandels / und Mehrung der Tugenden.

301. Nachdem wir also gebettet haben / so sprechen wir : Unser täglich Brod gieb uns heut / ist so viel gesagt / gieb / O getreuer Vatter / und lasse uns gedeihen unser täglich Brod / dann an dir hangt aller Saat / alles Feld und Acker-Bau / ob die ähre voll oder leer / ob sie hoch oder nieder / ob sie gerathen / oder von dem Schaur und Hagel getroffen / ob sie endlich übel oder wohl eingebracht werden / alles steht in deiner Hand. Du beschüttest das Feld vor Reiff und Hagel / die Scheuren vor Bliz und Feuers-Noth / maßen der Bauer nie ärmer / als wann er die liebe Früchten eingeführt hat / ist um einen wilden Streich zu thun / so ist alles hin / wo ist das Brod ?
Gewiß

Gewislich/ wird GOTT Getränd und Scheuren nicht beschügen/ so wacht umsonst/ der sie beschügt/ umsonst ist alles Aussäen/ alles Schneiden und Einführen. Du/ O gütiger Vatter/ beschüge die Felder/ beschüge die Scheuren/ beschüge die Kästen/ gieb uns unser täglich Brod/ dann du bist unser Nähr- und Brod-Vatter.

302. Das zwayte Brod der Buß/ so aus einer schlechten Materie/ nemlich aus der Gedächtnuß und Erinnerung der Sünden gemacht wird/ ist ein rauhes Gersten-Brod/ wegen der schmerzhaften Reu und Leyd/ Beschämungs-vollen Beicht/ und Mühsamen Gnugthuung. Kan nicht zum Beicht-Kind gesagt werden/ was wir bey dem Propheten Ezechiel finden: c. 4. v. 12. Die Buß solt du essen wie Gersten-Brod/ das in der Aschen gebacken ist.

303. Das dritte Brodt des Hochwürdigsten Sacraments des Altars/ welches aus der reinsten Materie in dem Jungfräulichen Leib der unbefleckten Mutter GOTTES und Jungfrau MARIE, durch GOTT den H. Geist ist zubereitet/ in dem von lauter Lieb gegen uns angezündeten und hisigen Ofen des bitteren Leydens und Sterbens gebacken/ auf die Tafel des Altars gesetzt/ und unter den Sacramentalischen Brods-Gestalten verborgen worden/ ist ein rauhes Gersten-Brod/ wegen der Gedächtnuß des bitteren Leydens/ dessen uns erinnert der H. Apostel Paulus/ also sprechend: So offte I. Cor. 11. v. 26. ihr diß Brodt essen werdet/ und diesen Kelch trincken/ solt ihr den Tod des HERAN verkündigen/ bis daß er kommt.

304. Das vierdte Brodt der Lehr/ so aus dem Ansehen der Heiligen Schrift gemacht ist/ kan ein rauhes Gersten-Brod genennt werden/ wegen der Ermahnung und Bestrafung der Sündern/ nach der Aussag Ecclesiastici: Ein verständiger Mensch/ wann er einige weise Rede c. 21. v. 18. hört/ so rühmet er sie/ und ziehet sie zu sich/ höret sie aber einer/ der wußt vom Leben ist/ so wird sie ihm mißfallen/ und wird sie hinter sich werffen/ doch sagt Christus bey dem Heiligen Evangelisten Matthäo: Der Mensch lebt nicht allein vom Brodt/ sondern von cap. 4. einem jeglichen Wort/ das aus dem Mund GOTTES hergehet.

305. Das fünffte Brodt der ewigen Seeligkeit aus der klaren Anschauung GOTTES/ und den Gaben der himmlischen Glori gemacht/ ist ein rauhes Gersten-Brod/ wegen der Trübsal/ die man aufsitzen muß/ ehe der Himmel einem zukommt/ dann durch viel Trübsalen müssen wir Actor. 14. v. 21. zum Reich GOTTES hinein gehen. Von dem ersten/ zwayten/ vierdten und fünfften Brodt werd ich heut nicht reden/ da es zu meiner Sacramentalischen Materie nicht gehört/ sondern das Hochheiligste Sacrament des Altars/

Altars/ so wegen der Erinnerung des bitteren Leydens Christi ein rauhes Gersten-Brodt ist/ giebt mir Gelegenheit/ diese drey Punkten vorzutragen/ wie wir

Erstlich aus dem H. Apostel Paulo/

Zweytens mit anderen Fürbildern der H. Schrift/ und Erklärungen der H. Vätern ermahnt/

Drittens bey der Heil. Mess/ so oft wir diese andächtig hören/ oder den allerheiligsten Leib Christi in der H. Communion mit reinem Herzen empfangen/ erinnert werden/ an das bitterste Leyden JESU/ und dessen schmerzhafftesten Tod mit einem gottseligen Mitlenden zu gedencken.

Dieses ist/ was ich jetzt predigen werd. Ihr aber / Christliche Zuhörer / haltet bereit eure Herzen und Ohren zur Gedult und Aufmerksamkeit.

Erster Theil.

306. **E**t JESUS in dem Hochwürdigsten Sacrament das Brodt des Lebens/ so kan solches Brodt ein rauhes Gersten-Brodt genennet werden/ wegen des bitteren Leydens und Sterbens Christi/ daran wir andächtig gedencken sollen/ bey Anhörung der Heil. Mess/ oder Empfangung des Hochheiligsten Sacrament des Altars. Betrachten wir/ was GOTT der HERR bey den Propheten geredt hat / so finden wir/ daß er oft sich beklage über unser Vergessenheit/ die wir gar nicht/ oder sehr wenig an GOTT/ und dessen Gutthaten gedencken/ also rufft er durch den Propheten Jeremiam: Solt ein Jungfrau ihres Schmucks wohl vergessen/ oder ein Braut ihrer Brust-Gezierd: aber mein Volck hat meiner vergessen. Dergleichen Klag hat GOTT geführt durch die Propheten Baruch/ Ezechielem/ Oseam/ und andre H. Propheten/ und wolte GOTT! solche Klagen hörten jetzt auf/ daß der ewige Sohn Gottes nicht von mir und meines Gleichen sagen müste: Dieses Volck/ so von meinem Namen den Christlichen Namen hat / hat meiner vergessen; werden wir aber Gottes vergessen / so wird er auch unser vergessen/ und von uns sagen / was er vor diesem von dem Jüdischen Volck gesagt hat: Ich will ihrer ganz und gar vergessen. Damit dann solche Droh-Wort an uns nicht wahr werden/ so lasset uns dem Könialichen Psalmisten nachfolgen/ der aus einem Überfluß des Herzens spricht: **HERR/ ich gedachte an deinen Namen.** Ein wunderbarliche Sach / er war ein König/ ein Kriegsmann/ überfallen von unterschiedlichen Reichs-Geschäften/

ca. 2. v. 32.

Osee 1.
v. 6.

Psal. 118.
v. 55.

schäfften / hielte sich auf im Königlichem Palast / nichts destoweniger hatte er **GOTT** allzeit vor Augen / es mochte Tag oder Nacht seyn / so gedachte er an den / der die Morgenröth und die Sonn gemacht hat. Und mit was für Frucht? Ich hab an **GOTT** gedacht / darin hab ich mein **Lust und Übung** gehabt. O wie glücklich ist derjenige / welcher mit solchem Vertrauen sagen kan: An den **HERRN** meinen **GOTT** hab ich gedacht; dieser kan auch mit dem Esdra sprechen: Mein **GOTT** / gedencke an mich im Guten.

Pf. 76. v. 4.

2. c. 13.

v. 31.

307. Damit wir also nicht mit großem Schaden unserer Seelen ver-
gessen **GOTTES** unsers Schöpfers und Heylands / seynd uns gegen die Ver-
gessenheit unterschiedliche Mittel gegeben worden / die so klar und hell seynd /
daß wir **GOTTES** und seiner Werken nicht vergessen können. Ich will
hier nicht sprechen / was der H. Apostel Paulus und Barnabas gesprochen
haben: **GOTT** hat sich selbst nicht ohne Zeugnuß gelassen / dieweil
er vom Himmel Guts gethan / auch Regen und fruchtbare Zeiten
gegeben / und unsere Herzen mit Speiß und Freud erfüllt hat; ich
rede nur von den augenscheinlichen / öffentlich und sichtbaren Zeichen / wor-
durch uns der allmächtige **GOTT** erinnert des Bunds / den er mit den
Menschen gemacht hat. Gleichwie wir aber drey Gesez haben / das natürliche /
Mosaische und Evangelische Gesez / also haben wir auch drey Zeichen; im
natürlichen Gesez war jener in die Wolcken gesetzte Bogen ein Gedenck-
Zeichen des Bunds zwischen **GOTT** und der Erden; In dem Mosai-
schen Gesez war die Arch des Testaments ein Gedenck-Zeichen des Bunds /
zwischen **GOTT** und dem Hebräischen Volk; In dem Evangelischen
Gesez aber ist das Hochwürdigste Sacrament ein Gedenck-Zeichen des
Bunds / zwischen **GOTT** und uns Christen.

Act. 14.

v. 16.

308. Ist dann das hohe Geheimnuß des Altars ein Gedenck-Zeichen /
so fragst du / mein andächtiger Zuhörer / wohl: Woran muß ich dann ge-
denken / wann mir der allerheiligste Leib Christi gereicht / oder die H. Mess
gelesen wird? Soll ich vielleicht daran gedencken / wie der eingebohrne
Sohn **GOTTES** sey zu Nazareth in der allerfeeligsten Jungfrau **MARIA**
empfangen / oder aus selbiger gebohren zu Bethlehem / oder zu Jerusalem
aufgeopffert worden? Ich antworte hierauf / dieweil das Hochwürdigste
Guth zu nennen ist ein rauhes Gersten-Brodt / wegen des bitteren Leydens
Christi / so muß man bey Empfangung desselbigen / oder Anhörung der Heil.
Mess gedencken an jenes hohe Geheimnuß / daß nemlich der Sohn des le-
bendigen **GOTTES** nicht allein mit dem Sack unserer Sterblichkeit sich be-
kleidet / sondern auch aus gar zu großer Lieb gegen uns seinen allerheilig-
sten Leib in den Tod hingegeben / und das Rosensfarbe Blut am H. Creuz

vergossen habe. Diese Lehr hab ich nicht aus mir/ sondern aus dem Heiligen Apostel Paulo / welcher von dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars also redet: So oft ihr diß Brodt essen werdet/ und diesen Kelch trincken/ solt ihr den Tod des **HERREN** verkündigen. Diß Brodt/ sprach er/ das ist/ diß göttliche und lebendige Brodt / so vom Himmel herab kommen ist/ und bleibt in das ewige Leben. Der **H.** Apostel Paulus sagt nicht/ so oft ihr diß Brod essen werdet/ solt ihr verkündigen die allerheiligste Geburth / schmerzhafteste Beschneidung/ lobwürdigste Aufopfferung/demüthigsten Tauff/ und grosse Wunder-Werck Christi / sondern dessen bitteren Tod solt ihr verkündigen/ ihr solt euch erinnern/ wie der Sohn **Gottes** seinen höchstgebenedeyten Leib und allerheiligstes Blut uns zu Lieb auf dem Altar des Creuzs aufgeopffert habe. Dann obchon die Zeichen und Wunder-Werck Zeugnuß geben / daß er unser Heyland und Erlöser sey/ so hat er uns doch dardurch nicht erlöst/ sondern durch jenes/ welches der Welt für thöricht und schwach vorkommt/ nemlich durchs **H.** Creuz und den grausamsten Tod hat er uns erlöst. O ihr geistliche Schäßlein Christi/ ihr Christliche Seelen! das unbesleckte Lamm **Gottes** Christus **Jesus** hat uns nicht erlöst/ da er mit trockenen Füßen über das Wasser gieng/ sondern da er mit blutigem Schweiß ist übergossen gewesen. Er hat uns nicht erlöst/ da er mit Speichel und Roth die Augen des Blind-gebohrnen eröffnet hat / sondern da er sich hat verspotten und verspotten lassen. Er hat uns nicht erlöst/ da er nur mit dem Wort / oder Anrühren die Ausfägige gereinigt hat/ sondern da er in seinem Leyden gleich einem Ausfägigen erschienen ist. Er hat uns nicht erlöst/ da er rief: Lazare/ komm heraus/ und ihn von dem Tod zum Leben auferweckte/ sondern/ da er am **H.** Creuz mit liebreichster Stimm sprach: Vatter / in deine Hand befehle ich meinen Geist / und sich würdigte/ für uns den Tod zu leyden/ hat also der **H.** Apostel Paulus nicht gesagt / so oft ihr diß Brodt / diese Speiß des Bunds essen werdet/ solt ihr diß oder jenes Zeichen und Wunderwerck des **HERREN** verkündigen / sondern erinnert euch des Leydens Christi/ gedencet/ es sey deswegen ein Gersten-Brodt zu nennen/ in dessen Anschauung bey der **H.** Mess/ oder Empfahung bey der Heil. Communion/ solt ihr verkündigen jenen bitteren Tod des **HERREN** **Jesus**/ wordurch ihr seyd erlöst worden/ jenen bitteren Tod/ wordurch ihr seyd lebendig gemacht worden/ jenen bitteren Tod/ wordurch ihr seyd selig worden.

Zweyter Theil.

309. **W** Als der **H.** Apostel Paulus hernach gesagt hat/ das hat schon zuvor Christus der **H.** Err gesprochen/ dann nachdem er im letzten Abendmahl Brodt und Wein in seinen wahren Leib und Blut ver-

verwandelt hatte/ theilte er selbigen Leib mit dem Allerheiligsten Blut seinen Jüngern mit/ und befahle dieses Geheimnuß zur Gedächtnuß seines Leydens zu begehren/ mit solchen Worten: **Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ diß ist der Kelch/ das neue Testament in meinem Blut/ das für euch wird vergossen werden/ das thut zu meiner Gedächtnuß.** Die Wort des Heil. Apostels Pauli stimmen hiermit überein: **So offte ihr diß Brodt essen werdet/ solt ihr den Todt des H'Ern verkündigen/** wodurch wir von Christo dem H'Ern nicht weniger/ als von dem Heil. Apostel Paulo erinnert werden/ daß wir nicht nur bey der heiligen Communion/ sondern auch bey Anhörung der Heil. Mess/ an des H'Ern Leyden gedennen sollen. Der Heil. Bernardus strafft jene/ die im Communiren faul seynd/ und sagt: Was thust du unwürdiger Mensch? Was thust du/ O undanckbarer Mensch? Bette andächtiger an/ und gedenne öfter im Sacrament des Altars an das Heyl der Welt/ an das Leben/ so für dich gelitten hat/ und gestorben ist. Der Heil. Bernardinus erklärt diese Wort: **das thut zu meiner Gedächtnuß/** also/ das thut zur Vorstellung meines Leydens/ darzu wird dieses Sacrament gemacht/ daß auß dessen öfterer Wiederholung/ da wir täglich das vergossene Blut Christi ansehen/ mit dem leydenden Christo unser Gedächtnuß also erfüllt werde/ damit derjenige/ welcher einmahl für uns ans Creuz ist angehefft worden/ in unsere Herzen allzeit angehefft sey. Solte dieses Allerheiligste Sacrament des Altars von der Kirchen hinweggenommen werden/ so wird Christus recht sagen können: **Was Nutz ist in meinem Blut?** sintemahlen die Liebe erkalten wird/ der Glaub wird todte seyn/ die Hoffnung wird hincken/ die Stimm des Bluts des gerechten Abels wird still schweigen. Auß den Fürbildern des alten Testaments können wir auch lernen/ wie ein Communicant/ oder welcher der Heil. Mess beywohnet/ an das bitter Leyden und Sterben Christi gedennen soll.

310. Von dem Abel und Cain wissen wir/ daß jener ein Schaffs-Hirt/ dieser aber ein Ackermann gewesen/ und daß dieser dem H'ERN Gaben opfferte von den Früchten der Erden/ jener aber auch von den Erstlingen seiner Heerd opfferte/ und der H'ERN sahe auf Abel und auf seine Gaben/ aber auf Cain und auf seine Gaben sahe er nicht. Beyde so wohl das Opffer Cains/ als Abels können ein Fürbild des unblutigen Opffers/ des allerheiligsten Sacraments des Altars genennt werden/ warum hat dann das Opffer des Abels GOTT dem H'ERN besser gefallen/ als das Opffer des Cains? Hat Cain Früchten aufgeopffert/ so ist hierdurch fürgebildet worden das Korn der Auserwehltten/ welches noch auf dem Altar in dem Hochwürdigsten Guth aufgeopffert wird. Hat Abel Lämmer aufgeopffert/ so ward dardurch fürgebildet das göttliche Lamm Christus JESUS/

so in der Heil. Hostie anoch GOTT dem himmlischen Vatter aufgeopffert wird. Warum ist dann GOTT dem HERRN nicht ein Opffer wie das andre angenehm gewesen? Soll ich die rechte Antwort geben / so muß ich sagen / darum hat GOTT mit grösserem Gefallen das Opffer Abels angesehen / dieweil solches in den Lämmern bestunde / und nicht nur Christum den HERRN das Sacramentalische Lamm fürbildete / sondern auch ein Fürbild dessen blutigen Opffers / heiligsten Leydens und Tods war. Opffern wir dann GOTT unfrem himmlischen Vatter bey der H. Communion / oder bey Anhörung einer H. Mess / Christum den HERRN als das unschuldigste Lamm auf / und erinnern wir uns darbey des bitteren Leydens und Sterbens Christi / so wird ihm unser Opffer angenehm / lieb und wohlgefällig seyn.

311. Booz sagte zur Ruth: **Iss das Brodt / und tuncke deinem Ruth.2. Bissen in Essig.** Die Interlinearis v. 2. steht durch die Ruth die Christliche Kirch / durch den Booz aber deutet die Glossa ordinaria Christum den HERRN an / welcher seinen rechtglaubigen Christen den Rath hinterlassen hat / daß sie mit dem Sacramentalischen Brodt seines Leibs den Essig seines bitteren Leydens vereinigen. Noch andre Fürbilder zeigt mir das alte Testament / als jenen an einer Stangen hangenden grossen Trauben / das Oster-Lamm / welches gebraten mußte gessen werden / das Brodt / wormit Elias ist gestärckt worden / welche Fürbilder uns lehren / daß wir das Hochwürdigste Sacrament empfangen / und die H. Mess anhören sollen / mit einer andächtigen Betrachtung des bitteren Leydens und Tods Christi JESU.

312. Die Zeit aber leydet nicht / daß ich diese Fürbilder mit den Auflegungen der H. Vätern erkläre / sage also nur / was der Heil. David Pf.27.v.27 noch spricht: **Die Armen werden essen / und ersättiget werden / sie werden daran gedenccken.** Diese Wort seynd schwer zu verstehen / doch sagt schön darüber Agellius, füglich wird nach jener Speiß / welche die Herzen lebendig macht / gesprochen / sie werden daran gedenccken / indem der HERR jene Speiß eingeseht hat / damit sie zur Gedächtnuß seines Tods genommen werde. Dahero der H. Bonaventura diese Ermahnung giebt / so offte wir dieses Brodt essen / sollen wir die Gedächtnuß des HERRN Leydens haben / wohl aber haben wir die Gedächtnuß seines Leydens in dem Opffer des Brodes / wann man sich erinnert / wie das Brodt gemacht werde aus den Körnern / welche gedroschen / gemahlen / und im Ofen gebacken werden. Ein Korn ist Christus / was hats nicht gelitten / ehe es zu einem lebendigen Brodt unserer Seelen worden / lasset uns dieses genießen mit einer danckbaren Gedächtnuß seines allerheiligsten Leydens / und mit dem

dem lebenden HERRN ein herrliches Mitleiden haben / so werden wir viel Frucht darvon haben.

Dritter Theil.

313. **W**ann du dann / mein andächtiger Christ / gehört hast / wie das Hochwürdigste Sacrament des Altars darum ein Gersten-Brod könne genennt werden / welches rauh ist / dieweil man sich darbey erinnern soll / deß bitteren Leydens und Sterbens Christi / so empfange dieses Sacramentalische Brodt mit gottseligem Herzen / und schlage alle deine Gedancken auf Christum Jesum deinen gecreuzigten HERRN / bilde dir ein / als wann dir dein himmlischer Bräutigam in diesem allerhöchsten Guth also zuredete : *Erinnere dich / O Mensch / daß / da ich ein wahrer GOTT bin / durch die Menschwerdung dein Bruder und Nächster worden sey / und nicht allein Fleisch und Blut angenommen / sondern auch mein Blut mit dem Fleisch dir zu Lieb in den Tod dargegeben habe. Damit aber / O Christliche Seel / das Feuer der Andacht noch besser bey dir brenne / solst du der H. Mess mit andächtiger Auferbäulichkeit bewohnen / und die fürnehmste Geheimnussen der H. Mess vergleichen mit demjenigen / was Christus der HERR gethan und gelitten hat. Wir wollen nur vom Anfang der Mess etwas weniges melden / und hernach so gleich zu der Opferung schreiten.*

314. Als Judas mit seinem Geschwader allgemach bey dem Ölberg ankame / stunde der Blut-trieffende HERR von seinem heiligen Gebett auf / gehet seinen Feinden entgegen / kommt ihnen vor und sagt : *Wen suchet ihr ?* Jesum von Nazareth / antworteten sie. *Wann ihr mich sucht / sagt der HERR weiter / so laffet diese fort und hinweg gehen. Ebnermaßen redet uns Christus wenigst in dem Geist und in dem Herzen an / so offte wir uns zu dem Opfer der Heiligen Mess verfügen : Wen suchet ihr ? Suchet ihr mich in diesem Heiligen Mess-Opfer zu sehen und anzubetten ? Suchet ihr Jesum von Nazareth ? so laffet fahren / und schaffet ab alle eitele ungereimte Gedancken / erhebet euer Herzen und Gemüther.*

315. Sehen wir den Priester in seinem Priesterlichen Aufzug herfür treten / so laßt uns denken / dieser sey weit über Aaron / den Priester des Alten Testaments / dessen Stirn von einer guldnen Blat / worauf der unaussprechliche Nam Jehova eingegraben herrlich glänzte / der Priester in dem Neuen Testament trägt Jesum nicht nur an der Stirn / sondern an allen Gliedern / alles / was nur an ihm hangt / geht auf Christum / die

ganze Priesterliche Kleidung ist die Liberey Christi Jesu. Die Sacristey ist ein Bedeutung des Jungfräulichen Leibs MARIAE der Mutter Gottes / nach Auflegung des H. Hieronymi, dann gleichwie der Priester in der Sacristey anlegt seine Kleider / also legte der ewige Sohn Gottes an das Kleid der menschlichen Natur in dem Jungfräulichen Leib MARIAE, und gleichwie der Priester / nachdem er angelegt, heraus geht / und die Mess anhebt / also Christus nach angenommener menschlichen Natur ist aus dem Jungfräulichen Leib als aus einer Sacristey heraus gangen / und gebohren worden / und gleichwie endlich der Priester die Mess anhebt und beschließt mit dem Creuz / also hat Christus sein Leben mit dem Creuz und Weinen angefangen / auch mit Weinen und Creuz beschloffen.

316. Hier sage ich nichts mehr von dem Anfang der Mess / sondern komme zur Opferung / worbey uns der Pabst Alexander schön erinnert / und also schreibt: In Aufopfferung der Geheimnissen / so unter wehrender Mess-Be-gängnuß dem HEKKN aufgeopfert werden / solle man auch des HEKKN Leyden untermischen / damit desjenigen Marter / dessen Leib und Blut gemacht wird / dergestalten verkündt und ausgebreitet werde. Diese Untermischung nimmt ihren Anfang bey der Aufopfferung / da der Priester anfängt den Kelch zu entblösen / Wein und Brod / wie Melchisedech zu opffern / gleich als Christus in dem letzten Abendmahl das Sacrament des Altars unter den Gestalten Brodts und Weins eingefest hat. Der Priester opffert pur Brodt und Wein / daß GOTT ihm seinen eingebohrnen Sohn geben wolle. Da opffere deinem GOTT demüthigst auf all dein Creuz und Leyden / daß er dir dafür die immerwehrende ewige Freud mitzuthailen sich würdige. Der Priester mischt den Wein mit Wasser / zu bedeuten dasjenige Blut / so samt dem Wasser aus der allerheiligsten Seiten Christi geflossen ist; Item / daß Christus nicht hätte für uns leyden können / dafern er nicht das Wasser unsrer Natur mit dem Wein der göttlichen Natur würde vermischet haben. In Betrachtung dessen will ich auch / O mein liebster Jesu / meine Gedancken / Wort und Werck als ein geringes Tröpflein Wassers mit dem besten Wein deines allerheiligsten Bluts / und unendlichen Verdiensten / mittels guter Meynung vermischen und vereinhahren / damit selbige den herrlichen Geschmack dieses edlen Weins an sich nehmen / GOTT mithin desto lieber / und mir zur Seeligkeit verdienstlicher seyn mögen.

Amen.

